HANS-BÖCKLER BERUFSKOLLEG

Schule der Sekundarstufe II des Kreises Recklinghausen

Selbstständige Schule.nrw

Abschlussbericht zum Modellvorhaben 2003 -2008

Die Mitglieder der Kooperativen Schulleitung – V. Blum H. Funke, B. Rützenhoff, E. Ziegler (Lehrerräte) und K.-H.Handwerk, W. Grune, H. Nettingsmeier, G. Thiemann (Bereichsleiter) sowie Dr. E. Rühl (Schulleiter) - haben mit einstimmigen Beschluss vom 19.12.2007 den Abschlussbericht zum Modellvorhaben Selbstständige Schule 2003 bis 2008 autorisiert.

Inhaltsverzeichnis

1. Schulprofil 2
   1.1 Bereiche und Bildungsgänge 2
   1.2 Abschlussebenen 3
   1.3 Schülerschaft 3
   1.4 Personal 4
   1.5 Management 4
2. Entwicklungsdimensionen 6
   2.1 Unterrichtsentwicklung 6
      2.1.1 Bildungsangebote 6
      2.1.2 Unterrichtsinhalte, -methoden, -organisation 6
      2.1.3 Qualitätssicherung 9
   2.2 Organisationsentwicklung 9
      2.2.1 Schulisches Management 9
      2.2.2 Budgetbewirtschaftung 11
   2.3 Personalentwicklung 12
      2.3.1 Lehrkräfte 12
      2.3.2 Nichtlehrendes Personal 13
   2.4 Gebäudeentwicklung 14
3. Regionale Bildungslandschaft 15

1. Schulprofil

Das Hans-Böckler-Berufskolleg ist eine Schule der Sekundarstufe II des vestischen Kreises Recklinghausen in den Städten Marl und Haltern am See. Die Struktur des Profils und die quantitative Dimension unseres Berufskollegs sind im Verlauf des Modellvorhabens in den bewährten Grundkoordinaten unverändert geblieben. Im Detail sind eine große Anzahl quantitativer und qualitativer Entwicklungsprozesse auf allen Ebenen schulischen Handelns initiiert, realisiert und weitgehend erfolgreich abgeschlossen worden. Über diese soll im Folgenden berichtet werden.

1.1 Bereiche und Bildungsgänge

Das Hans-Böckler-Berufskolleg gliedert sich in die vier **Bereiche** „Naturwissenschaften & Technik“, „Pädagogik & Hauswirtschaft“, „Wirtschaft & Medien“ sowie „Zahn- & Bädertechnik“. Es führt in diesen Bereichen folgende **Bildungsgänge:**

Naturwissenschaften & Technik

Chemielaborant/in
Chemikant/in
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
Fachkraft Schutz und Sicherheit
Produktionsfachkraft Chemie
Klassen für Schüler/innen o. Ausb.verhältnis Technik
Klassen für Schüler/innen o. Ausb.verhältnis Naturwissenschaften
Berufsorientierungsjahr Physik, Chemie, Biologie
Berufsgrundschuljahr Physik, Chemie, Biologie
Berufsgrundschuljahr Elektrotechnik
Chemisch-Technische(r) Assistent/in /FHR
Elektrotechnische(r) Assistent/in/FHR
Biologisch-Technische(r) Assistent/in (Hochschulzug.berechtigte)
Fachoberschule 12B Naturwissenschaften/FHR
Berufliches Gymnasium / Biolog.-techn. Assistent/in
Fachschule Chemietechnik (Betriebsstechnik)/FHR
Fachschule Chemietechnik (Labortechnik)/FHR
Fachschule Chemietechnik (Aufbau Qualitätsm.)

Zahn- & Bädertechnik

Zahntechniker/in
Fachangestellte/r Bäderbetriebe

Pädagogik & Hauswirtschaft

Vorpraktikanten/TZ (auslaufend)
Klassen für Schüler/innen ohne Ausb.verhältnis
Berufsorientierungsjahr Ernährung und Hauswirtschaft
Berufsgrundschuljahr Ernährung und Hauswirtschaft
BFS Sozial- u. Gesundheitsw./BG und FOR Quali. (auslaufend)
Kinderpfleger/in/FOR
Sozialhelfer/in/FOR (auslaufend)
BFS Ernährung und Hauswirtschaft
Erzieher/in / FHR
BFS Sozial- u. Gesundheitswesen/FHR
Berufliches Gymnasium / Erzieher/in
Berufspraktikum/Berufsabschluss Erzieher
Sozialmanagement

Wirtschaft & Medien

Industriekauffrau/-kaufmann
Berufsgrundschuljahr Wirtschaft und Verwaltung
Berufsgrundschuljahr Drucktechnik (Medientechnik)
Klassen für Schüler/innen ohne Ausb.verhältnis
BFS Medien- und Kommunikationstechnik/BG u. FOR Quali.
BFS Wirtschaft und Verwaltung/BG u. FOR Quali.
BFS Medientechnik/FHR
BFS Wirtschaft/Verwaltung/FHR
Kaufm. Assistent/in/FHR
Informatiker/in Schwerpunkt Multimedia (Hochschulzug.berechtigte)
Berufliches Gymnasium Medientechnik
Berufliches Gymnasium / Kaufm. Assistent/in
Berufliches Gymnasium Wirtschaft

1.2 Abschlussebenen

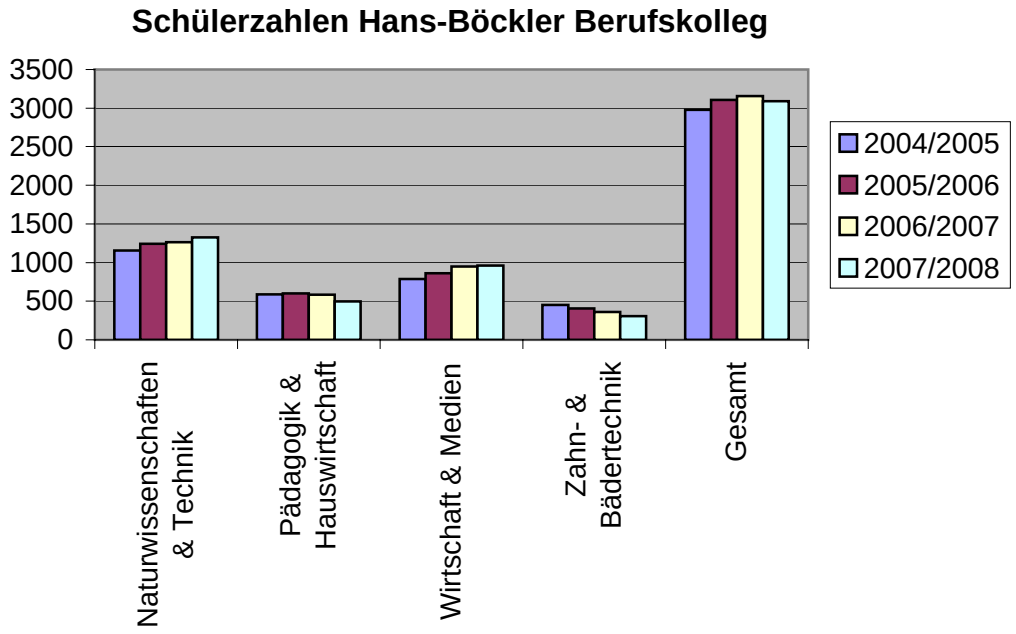
In diesen Bildungsgängen können folgende **Abschlüsse** in der Regel in unterschiedlichen Kombinationen erreicht werden:

Abschlüsse	
berufsbildende	**allgemeinbildende**
Teilqualifikation	Hauptschulabschluss
Berufsabschluss (Bundesrecht)	Sekundarabschluss I
Berufsabschluss (Landesrecht)	Fachoberschulreife
Zusatzqualifikation	Fachoberschulreife mit Q-Vermerk für das berufliche Gymnasium bzw. die gymnasiale Oberstufe
Techniker/in	Fachhochschulreife
	Allgemeine Hochschulreife

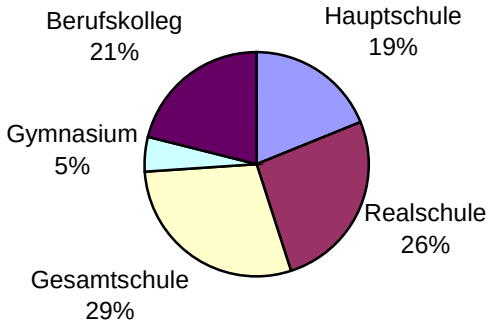
1.3 Schülerschaft

Die **Schülerzahlen** liegen in den letzten Jahren bei ca. 3000. Sie entwickelten sich wie folgt:

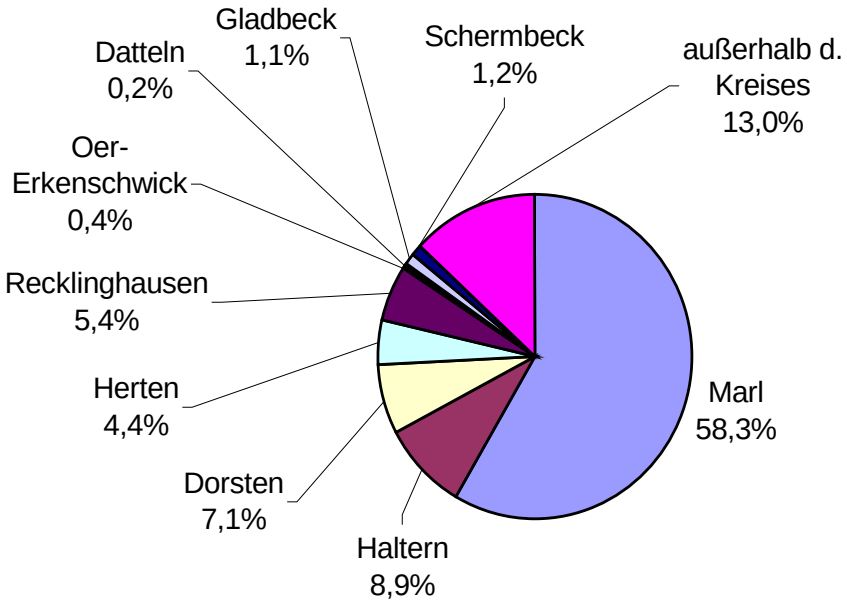
	Naturwissenschaft & Technik	Pädagogik & Hauswirtschaft	Wirtschaft & Medien	Zahn- & Bädertechnik	Gesamt
2004/2005	1154	590	785	451	2980
2005/2006	1243	600	860	405	3108
2006/2007	1262	583	949	362	3156
2007/2008	1324	497	961	307	3089



Die Struktur der Schülerschaft nach den **abgebenden Schulen** im Zeitraum des Modellvorhabens ist relativ konstant geblieben. Für das aktuelle Schuljahr 2007/2008 ergibt sich folgende Verteilung:



Auch die Verteilung der **Schülerinnen und Schüler nach Wohnorten** blieb fast unverändert. Für das Schuljahr 2007/2008 ergibt sich folgendes Bild:



1.4 Personal

Das Kollegium umfasst im Dezember 2007 167 Lehrkräfte, 68 davon weiblich, 99 männlich. Das Durchschnittsalter beträgt 47 Jahre. Des Weiteren sind 5 Verwaltungskräfte beschäftigt, 3 Auszubildende, 1 Schulsozialarbeiter und 15 Reinigungskräfte. Im Bereich Hausmeister und Hausmeisterhilfskräfte sind 5 Stellen besetzt. Auch diese Zahlen blieben im Modellzeitraum relativ konstant.

1.5 Management

Das Management wird im aktuell gültigen Organigramm strukturiert dargestellt. Die Entwicklung des Managements im Verlauf des Modellvorhabens wird im Punkt 2.2 - Organisationsentwicklung – beschrieben und bewertet.

Organisation / Management

HANS-BÖCKLER BERUFSKOLLEG
Schule der Sekundarstufe II des Kreises Recklinghausen

Schulleiter	Dr. Rühl
Stellvertreter	Spickermann
Lehrerrat Vorsitz.	Funke, Blum, Ziegler, Rützenhoff, (Watson, Roder)

Generalien Koordination

Dependance Haltern
Handwerk

Fortbildung
Witzel
(BLE, JAS, PON)

Ausbildung
Niewerth
(WIT, BLU, LEN, ARN)

Evaluation
Berger
(BOI, ARN, VEN)

Intranet/ Kommunikation
Plassmann

Sport
Funke

Internet/Homepage
Borchel

Gesundheit und Arbeitssicherheit
Haarmann

Ausland/Partnerschaft
Watson

Event Koordination
Niehues

Beauftragte
**ECDL Prüfungszentrum
Borchel
**Gefahrstoffe
Niederschabbehard
**Suchtberatung
Schelleckes
**Gleichstellung
Niederschabbehard
(HEZ, LAM, ROD)

Ökoprofit Projekt
Fritsche

Equal Projekt
FIZ-Berlin
Lojewsky

Fachkonferenzen
Watson

Deutsch	Dr. Gutjahr
Englisch	Grünning-P.
Mathematik	Lange
Politik/GL	Köhn
Ka. Religion	Grothus
Ev. Religion	Preibisch
Spanisch/Fr.	Watson
Erziehungswissen	Niewerth
BWL mit Rechnun	Bleker
Kunst	Leidreiter-J.
Biologie	Dr. H. Müller
Chemie	Niehues
Gestaltungstechn	Arnold
Sport	Fels

Fachleiter Studienseminar

Fels	Sport
Steinkamp	OL, BK, WI
Gehling	Deutsch
B. Müller	Chemietechnik

Organisationsbereiche

Naturwissenschaften & Technik
Bereichsleitung
Bereichskoordination
WinSchool
Steuergruppe
Grune
Dr. Maibaum
Neufeld
Kaiser
Niehues
Kaiser
SV-Lehrer Zywicki

Pädagogik & Hauswirtschaft
Nettingsmeier
Ditthardt
Korte
Jansen
Robker
SV-Lehrerin Robker

Wirtschaft & Medien
Thiemann
Schelleckes
Lange
Spevak, D.
Lange
SV-Lehrer Grothus

Zahn- &Bäder technik
Handwerk
Handwerk
Mikat
Delle
Herms
SV-Lehrer Deitermann

Schule
Ditthardt
Plum-Schmidt
Handwerk
Stricker

Koordinatoren/innen

Aufnahmen | Curricula
Abschlüsse | Didaktik | Zeugnisse
Prüfungen | Formulare

Bildungsgänge

			Klassen-kürzel	Zuordnung	Zahl 144
	Dr. Frigge-Hagemann	Rützenhoff	N-CL	(BS; TZ)	4
	Kaiser	Kaiser	N-CK	(BS; TZ)	20
	Kaiser	Kaiser	N-PF	(BS; TZ)	0
			N-VK (BOJ)	(BV; VZ)	0
	Welsch-Lampen	Gläser	N-BGJ	(BG; VZ)	1
	Ebenig	Gläser	N-JOA	(JOA; TZ)	2
	Niehues	Berger	N-F11-13	(BAB/FHR 3j;VZ)	4
	Dr. Müller N.	Berger	N-BTA	(BAB 2j; VZ)	2
	Lojewsky	Franken	N-F1N	(BK/FHR 2j; TZ)	2
	Berger	Berger	N-A11-14	(BAB/AHR 4j; VZ)	1
	Müller, B.	Franken	N-CTB	(BW 4j; TZ)	4
	Müller, B.	Franken	N-CTL	(BW 4j; TZ)	4
	Müller, B.	Franken	N-QM	(BW 2j; TZ)	0
	Glücksberg	Neufeld	T-EA	(BS; TZ)	6
	Heimbrock	Rützenhoff	T-SU	(BS; TZ)	3
	Zywicki	Gläser	T-VK (BOJ)	(BV; VZ)	2
	Boxberg	Gläser	T-BGJ	(BG; VZ)	2
	Dr. Maibaum	Gläser	T-JOA	(JOA; TZ)	1
	Fritsche	Fritsche	T-F11-13	(BAB/FHR 3j;VZ)	4
	Hawig	Hawig	H-VK (BOJ)	(BV; VZ)	0
	Bockhorst-Plath	Bockhorst-Plath	H-BGJ	(BG; VZ)	3
	Asbeck-Schoofs	Asbecks-Schoofs	H-JOA	(JOA; VZ)	1
			H-BFSO	(BG/FOR 2j; VZ)	0
	Moldenhauer	Moldenhauer	P-JOA	(JOA; TZ)	2
			P-VP	(VP)	0
	Jansen	Jansen	P-KI	(BAB/FOR 2j; VZ)	2
	Asbeck-Schoofs	Asbeck-Schoofs	P-SH	(BAB/FOR 2j; VZ)	2
			P-BFS	(BG 1j; VZ)	0
	Leidreiter-J.	Leidreiter-J.	P-F11-12	(BK/FHR 2j; VZ)	4
	Preibisch	Preibisch	P-A11-13	(BAB/AHR 4j; VZ)	4
	Beckmann	Beckmann	P-A14	(BP 1j;VZ)	3
			P-SM	(BW 1j; VZ)	0
	Ziegler	Ziegler	P-E11-12	(BAB/FT 2j; VZ)	4
	Beckmann	Beckmann	P-E13	(BAB/FP 1j; VZ)	2
M	Spevak	Lange	M-BGJ	(BG; VZ)	1
M	Müller, I.	Lange	M-BFS	(BG 1j; VZ)	1
H	Herzog	Lange	M-ITM	(BAB2j. VZ)	4
H	Arnold	Lange	M-FD11-12	(BK/FHR 2j; VZ)	5
M	Rith	Lange	M-AM11-13	(BK/AHR 3j;VZ)	1
M	Gaster	Lange	W-IK	(BS; TZ)	6
HM	Odehnal	SchulzeBeck.	W-BGJ	(BG; VZ)	3
M	Odehnal	SchulzeBeck.	W-BFSO	(BG/FOR 2j; VZ)	0
M	Lenschen	Lange	W-BFS	(BG 1j; VZ)	1
HM	Peine	Lange	W-FK11-13	(BAB/FHR 3j;VZ)	5
M	Schulze-Beckendorf / Köhn	(SchulzeBeck.)	W-FB11-12	(BK/FHR 2j; VZ)	7
H	Bleker	Lange	W-AK11-13	(BAB/AHR 4j; VZ)	2
M	Watson	(SchulzeBeck.)	W-AB11-13	(BK/AHR 3j;VZ)	0
H	Pohlmann / Matschke	Mikat	Z-ZT	(BS; TZ)	16
H	Funke	Dr. Franken	B-FB	(BS; TZ)	3

Teammitglieder / Funktionsbereiche

Teammitglieder	Funktionsbereiche
Koordinatoren/innen der Bereiche, Wallrad	Beratung
Koordinatoren/innen der Bildungsgänge	Unterrichtsentwicklung
Hausmeister, Reinigungskräfte	Gebäudemanagement
Koordinatoren/innen N&T, Kreis, BRMS	Projekt ChemKom
Koordinatoren/innen der Bereiche	Prüfungswesen
Bereichsleitungen	Zeugnisausgaben
Koordinatoren/innen Intranet/Internet, GKD	Server & EDV-Netze
Koordinatoren/innen WinSchool, Sekretärinnen	WinSchool, Etat
Sekretärinnen, Schulleitung, LDS	Statistik
Lange	Datenschutz

Auswahlkommission	Lehrerrat (s.o)
je ein Mitglied aus	Gleichstellungsbeauftragte
Lehrerkonf.	Schulkonferenz
GRU, HAN, NET, THI	MAI, NEU, FEL, PLU

Fördervereine

Haltern	Kampstraße	Hagenstraße
Handwerk	Nettingsmeier	Thiemann G.

2. Entwicklungsdimensionen

Die Vorstellung der Entwicklung unseres Berufskollegs im Modellvorhaben wird nach vier Entwicklungsdimensionen: Unterrichts-, Organisations-, Personal- und Gebäudeentwicklung vorgenommen. Die Vorstellungen enthalten Aussagen zum Prozessablauf, zu fördernden bzw. hemmenden Entwicklungsfaktoren, zu den erzielten Ergebnissen sowie zu Transferempfehlungen für die Zeit nach Ablauf der Projektphase als Eigenverantwortliches Berufskolleg.

2.1 Unterrichtsentwicklung

2.1.1 Bildungsangebote

Die Vorhaben zur Erweiterung der **Bildungsangebote** innerhalb der Projektphase „Selbstständige Schule“ wurden alle erfolgreich umgesetzt:

Im Bereich Naturwissenschaft & Technik sind die Bildungsgänge des dualen Systems „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ und „Produktionsfachkraft Chemie“ sowie der vollzeitschulische Bildungsgang „Berufliches Gymnasium/Biologisch-technische/r Assistent/in“ neu eingerichtet worden. Im Bereich Wirtschaft & Medien etablierten sich in diesem Zeitraum ein Berufliches Gymnasium Medientechnik mit den Leistungskursen Kunst und Englisch, ein Bildungsgang, der zum Berufsabschluss nach Landesrecht „Staatlich geprüfte/r Informatiker/in, Schwerpunkt Multimedia“ führt, und eine Förderklasse, die es lernschwächeren Schülerinnen und Schülern der zweijährigen Berufsfachschule/FHR ermöglicht, ihre Defizite in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch innerhalb eines Halbjahres aufzuarbeiten.

Die neuen Bildungsgänge werden gut nachgefragt, wobei die Schülerzahlen im dualen Bereich von den Ausbildungsverträgen der Betriebe abhängen. In den neu eingerichteten Bildungsgängen des Beruflichen Gymnasiums als auch im Bildungsgang „Staatlich geprüfter Informatiker Schwerpunkt Multimedia“ sind steigende Schülerzahlen zu verzeichnen, was für den Erhalt und die Ausweitung dieser Bildungsgänge spricht. Im Bereich Pädagogik & Hauswirtschaft war innerhalb des Kooperationsvertrages keine Erweiterung der Bildungsangebote geplant. Im Schuljahr 2007/08 wurde dennoch eine Klasse für Schülerinnen und Schüler ohne Ausbildungsverhältnis, in der förderbedürftige Jugendliche berufsnahe Teilqualifikationen erwerben können, didaktisch-methodisch und organisatorisch neu konzipiert. In verschiedenen Bildungsgängen der Schule wurde das Bildungsangebot um den Erwerb von zertifizierten Zusatzqualifikationen, z.B. Europäischer Computerführerschein (ECDL), Mikrobiologie, Europaassistent im Handwerk der Zahntechnik (in Planung) erweitert.

Ferner ist es einer Anzahl von Bildungsgängen gelungen, mehrere Unternehmen für eine enge Kooperation zu gewinnen. Praxisbezogene Projekte dieser Unternehmen werden in den laufenden Unterricht eingebunden. Die erfolgreiche Teilnahme wird von den jeweiligen Unternehmen zertifiziert. Bei allen Beteiligten finden diese Angebote große Zustimmung und werden deshalb bis auf weiteres fortgesetzt.

2.1.2 Unterrichtsinhalte, -methoden, -organisation

Im Rahmen des Modellvorhabens „Selbstständige Schule“ ist im jeweiligen Berufsgrundschuljahr der verschiedenen beruflichen Bereiche die **Lernfelddidaktik** implementiert und in Anlehnung an das erste Ausbildungsjahr der entsprechenden Zielberufe durchgängig umgesetzt worden. So orientiert sich im Bereich Pädagogik & Hauswirtschaft das Berufsgrundschuljahr an Grundsätzen der Arbeitspädagogik. Die Schülerinnen und Schüler dieses Bildungsganges führen das „Bistro-Relax“ als Schulbetrieb. Für angehende Erzieherinnen und Erzieher führt die an reale Situatio-

nen gekoppelte Kleingruppenarbeit mit Kindern auf dem Schulbauernhof und im Umweltforum zu einer Erweiterung der Praxiserfahrung. Damit ist praxisnahes Handlungslernen gewährleistet und soll langfristig beibehalten und erweitert werden.

Die Ausstattung des Bereichs Naturwissenschaften & Technik wird zur Zeit insbesondere im Hinblick auf die **handlungsorientierte Ausbildung** umfänglich modernisiert und den Bedürfnissen der neugeordneten Berufsausbildungen angepasst. Dies wird die Erarbeitung von komplexen theoretischen Zusammenhängen im Unterricht, zum Beispiel durch Simulationen, anschaulicher und praxisnäher gewährleisten. Die ausstehende Fertigstellung des geplanten Zentrums für naturwissenschaftliche Frühförderung wird die Praxisnähe der Erzieherausbildung weiter verbessern. Näheres hierzu finden Sie unter 2.4 Gebäudeentwicklung.

In den neu eingerichteten oder neu geordneten Bildungsgängen wurden die lernfeldbezogenen Richtlinien umfassend realisiert. Die schulinterne didaktisch-methodische Konkretisierung hat sich weitgehend bewährt. In der Kinderpflegeausbildung, in der Fachschule für Sozialpädagogik und im Berufsgrundschuljahr Hauswirtschaft erfolgt die Betreuung der in den Lernsituationen selbstständig arbeitenden Schülergruppen durch Lehrkräfte der Bildungsgangteams. Die damit verbundene stärker geforderte Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Studierenden für die Lernergebnisse wirkt sich positiv auf das Lernverhalten aus und soll beibehalten werden.

In den Bildungsgängen der Zahn- und Bädertechnik wurden mehrere lernfeldorientierte Projekte, wie z.B. die Durchführung und Auswertung bädertechnischer Analysen, das Projekt Arbeitssicherheit sowie das Projekt "Gesundheitsschutz", erweitert beziehungsweise modifiziert. Im Bildungsgang Zahntechnik ist außerdem die Einführung der CAD/CAM-Technologie vorbereitet worden. Die entsprechenden Verhandlungen mit den angesprochenen Unternehmen stehen vor dem Abschluss.

Konzepte zur Erweiterung und Optimierung der **Unterrichtsmethoden** wurden schulweit vorgestellt und an Beispielen eingeübt, besonders durch die Fortbildung „Neue Formen des Lehrens und Lernens“ (Klippert). Die Ausrichtung der Unterrichtsinhalte auf methodische Unterrichtsformen, die der besonderen Situation lernschwächerer Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen und zunehmend auf selbsterarbeitete Lernerfolgserlebnisse seitens der Schülerinnen und Schüler abzielen, wurde somit initiiert und erfolgt seitdem fortlaufend.

Die Verbesserung der Unterrichtsentwicklung und Organisation erfolgt auch durch den Aufbau und die Nutzung heute möglicher Strukturen für das **elektronisch gestützte Lehren und Lernen**. Hierzu gehört zunächst einmal die Schaffung des technischen Rahmens durch das eLearn-Center (ELC), kleinere bereichsinterne computerbasierte Selbstlernräume, sowie die Entwicklung der HBBK-Lehr- und Lernplattform, basierend auf dem Softwaresystem „moodle“. Dadurch ist es heute für jede Schülerin und jeden Schüler möglich, im Unterricht, unterrichtsbegleitend und betreut im ELC oder auch individuell vom eigenen PC aus über die Lernplattform elektronisch gestützt zu lernen.

Des Weiteren wurde der Aufbau speziell aufbereiteter Inhalte für das elektronisch gestützte Lehren und Lernen vorgenommen. Zum Beispiel sind durch die Zusammenarbeit mit dem Fach-Informations-Zentrum (FIZ) Berlin e-learning Einheiten zu naturwissenschaftlichen Themen und zur Frühförderung entwickelt worden, die insbesondere in Vorbereitungskursen und als Selbstlerneinheiten zur Unterrichtsergänzung zum Einsatz kommen.

Zusätzlich erhalten alle Lehrkräfte die Möglichkeit in die Lernplattform ihre Unterrichtsmaterialien einzustellen, mit Kollegen auszutauschen und diese im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten. Auf diese Weise wird ein Unterstützungssystem für die Unterrichtsentwicklung bereitgestellt, mit dem die Qualität von Lehren und Lernen gesteigert, sowie die Kommunikation unter allen an Lernprozessen Beteiligten verbessert werden kann.

Als Reaktion auf die Qualitätsanalyse wurde ein Modellvorhaben entwickelt, das die systematische Optimierung der Unterrichtsqualität in die einzelnen Bildungsgänge verlegt. In besonderer Weise wurden schulweit sechs Pilotbildungsgänge ausgewählt, die mit der Unterstützung der Universität Köln (Professor Buschfeld) die **Bildungsgangentwicklung** vorantreiben.

Die bildungsgangübergreifende Abstimmung und Beratung erfolgt in den Bereichen über regelmäßig stattfindende Konferenzen der Bildungsgangkoordinatoren.

Zur Orientierung, Vorstellung und Einübung bildungsgangrelevanter Lern- und Arbeitstechniken, Entwicklung und Vereinbarung allgemeiner Regeln zum Verhalten in der Schule ist in verschiedenen vollzeitschulischen und ausgewählten Teilzeit-Bildungsgängen die Konzeption und Durchführung einer **Einführungswoche** erfolgt und hat sich bewährt.

Im Bildungsgang Chemisch-technischer Assistent/-in/FHR ist das **Tutorensystem** „Schüler fördern Schüler“ zur Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler mittlerweile fester Bestandteil der Bildungsgangarbeit und soll auf andere Bildungsgänge übertragen werden.

In den Bildungsgängen des dualen Systems hat die weitere flexible Anpassung von **Unterrichtszeiten** an die Bedürfnisse der Ausbildungsbetriebe und an die Erfordernisse der lernfeldorientierten Didaktik zu einer Verbesserung der Unterrichtssituation geführt.

Ein Beispiel für die erweiterte **Kooperation** mit den Ausbildungsbetrieben stellt die Kooperative-Ingenieur-Ausbildung im Bildungsgang „Chemikant/-in“ dar. Diese Ausbildung wird im kommenden Schuljahr auf die Bildungsgänge „Chemielaborant/-in“ und „Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik“ übertragen.

Frühere Kooperationslücken zwischen Schule und den Praxisstellen sind durch eine Überarbeitung der **Praxiskonzepte**, der Organisation und Inhalte in Beiratssitzungen und Praxisanleitertreffen sowie durch den regelmäßigen Informationsaustausch der Betreuer während der Praxisbesuche geschlossen worden. Die Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten jetzt deutlich günstiger bewertet. Durch eine enge Kooperation mit außerschulischen Partnern (Infracor AG, GABS, Betriebe der Region) ist es gelungen, Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf an die Berufsfähigkeit heranzuführen.

Im Bereich Wirtschaft & Medien wurden die Planungen zur Verbesserung der technischen Rahmenbedingungen für den Unterricht durch zusätzliche **IT- und Medienausstattungen** weitgehend realisiert. Hierzu gehören die Einrichtung und Inbetriebnahme des Medienstudios, die Aktualisierung der Hardware des Lernbüros, die Einrichtung eines Mac-Raumes, sowie die Erweiterung der Hardware in den bereits vorhandenen Computerräumen.

Die Erweiterung des Lernangebots im Hinblick auf die Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler scheiterte weitgehend am Lehrkräftemangel. Dies gilt ebenso für die Bereitstellung von Zeiten und Räumlichkeiten zur Hausaufgaben-

betreuung unter Anwesenheit einer Lehrperson sowie für die Einrichtung von Zusatzkursen bzw. Fördermaßnahmen.

Eine Verringerung der Lerngruppengröße konnte nicht realisiert werden; vor allem in stark nachgefragten Bildungsgängen nimmt diese tendenziell eher zu als ab.

2.1.3 Qualitätssicherung

Evaluationen im Hinblick auf die Unterrichtsentwicklung fanden schulweit, bildungsgang-, lernfeld- und fachbezogen statt. Schulweit wurde eine Analyse der Unterrichtsqualität im Rahmen des Pretestes der **Schulinspektion** im März 2006 mit einem gut befriedigendem Ergebnis durchgeführt.

Bezogen auf die Bildungsgänge existieren zahlreiche Evaluationen, die lernfeld- beziehungsweise fachorientiert angelegt und durchgeführt werden. In den Bereichen Naturwissenschaften & Technik sowie Wirtschaft & Medien standen dabei die Evaluationen der Umsetzung der didaktischen Jahresplanungen, insbesondere bei den neu eingerichteten bzw. neugeordneten Bildungsgängen im Vordergrund. In der Pädagogik & Hauswirtschaft soll 2008 zusätzlich eine Evaluation der Berufsgrundschuljahre über die Bezirksregierung erfolgen. In den Bildungsgängen Zahntechnik und Bädertechnik wurde jährlich eine Evaluation bei allen Schülerinnen und Schülern der Unterstufen- und Oberstufenklassen durchgeführt.

Schulweit fanden **Evaluationen** der Unterrichtsinhalte und -methoden durch die jeweiligen Fachlehrer oder durch Fachlehrerteams mehr oder weniger regelmäßig statt.

Auf allen Ebenen unterstützten bereichsinterne Evaluationskoordinatoren die Evaluationsarbeit.

Die im Modellvorhaben entwickelte Evaluationskultur hat sich bewährt und sollte für die Unterrichtsentwicklung in den Bildungsgängen weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus müssen die Evaluationen zukünftig regelmäßiger durchgeführt werden, um kontinuierlich das jeweils aktuelle Niveau der Unterrichtsqualität zu dokumentieren. Daraus können dann wertvolle Hinweise für künftige Optimierungsmöglichkeiten abgeleitet werden, wodurch eine nachhaltige Verbesserung der Unterrichtsentwicklung gewährleistet werden soll.

2.2 Organisationsentwicklung

2.2.1 Schulisches Management

Gleich zu Beginn des Modellvorhabens wurde das gesamte schulische Management umgestaltet. Völlig neu wurden die Kooperative Schulleitung und die Steuergruppe etabliert. Die Handlungsfelder der Schulleitung, der Bereichsleitung, der Koordinationsstellen, der Bildungsgang- und Fachkonferenzen, des Lehrerrats, der Gleichstellung und der Schülervertretung wurden zum Teil erheblich modifiziert.

Die **Kooperative Schulleitung** traf alle strategischen Entscheidungen in den vier Entwicklungsdimensionen Unterrichts-, Personal-, Gebäude- und Organisationsentwicklung der Schule. Sie setzte sich paritätisch aus den vier stimmberechtigten Bereichsleitern und aus vier stimmberechtigten Mitgliedern des Lehrerrates, dem Schulleiter und dem Schulleiterstellvertreter als Schriftführer zusammen. Alle Entscheidungen der Kooperativen Schulleitung wurden durchgehend im Konsens getroffen.

Die **Steuergruppe** entwickelte die Entscheidungsvorlagen für die Kooperative Schulleitung in den zentralen Entwicklungsdimensionen unseres Kollegs. Vorrangig erstellte sie die Masterpläne als Konkretisierung des Schulprogramms für ein Schulhalb-

jahr. Diese bildeten dann nach Beschluss der Kooperativen Schulleitung die Grundlage für die weitere Schulentwicklung. Die Steuergruppe bestand aus den vier Bereichsleitern, vier Mitgliedern des Kollegiums mit je einem Stellvertreter, die aus den vier Organisationsbereichen entsandt wurden, dem Schulleiter und dem Schulleiterstellvertreter. In einer schulinternen Evaluation wurde sie durch das Kollegium eher gut bewertet.

Die **bereichsorientierte Organisation** wurde flächendeckend wie folgt ausgebaut.

Organisationsbereiche	Bildungsgänge
Naturwissenschaften & Technik	18
Pädagogik & Hauswirtschaft	13
Wirtschaft & Medien	13
Zahn- & Bädertechnik	2

Die Aufbauorganisation unseres Kollegs gliedert sich in: Schulleitung, Bereichsleitung, Bildungsgangkoordination. Für jede Ebene stehen Kommunikations- und Entscheidungsplattformen zur Verfügung:

Managementebene	Kommunikations- & Entscheidungsorgane
Schulleitung	Bereichsleiterkonferenz, Lehrerkonferenz, Schulkonferenz
Bereich	Bildungsgangkoordinatorenkonferenz, Bereichskonferenz,
Bildungsgang	Bildungsgangkonferenz Fachkonferenz

Durch die **dezentrale Aufbauorganisation** wurde eine Übertragung von Entscheidungskompetenzen in die Bereiche und Bildungsgänge vorgenommen. Die Bereichsleitungen arbeiteten teamorientiert. Sie sind für alle Aufgaben im Bereich zuständig und verantwortlich für die Qualität. Alle Organisationsbereiche sind im Lehrerrat, bei der Gleichstellung, bei den SV-Lehrkräften und in der **Schülervertretung** durch Mitglieder repräsentiert.

Der **Lehrerrat** führte die erweiterte Lehrerratsarbeit als Ersatz für den Bezirkspersonalrat auf der schulischen Ebene konsequent durch. Die Beauftragten für **Gleichstellung** wurden an den gleichstellungsrelevanten Planungen und Entscheidung durchgehend beteiligt.

Für spezielle Aufgabenbereiche wurden Koordinationsstellen geschaffen. Im Einzelnen gab es Koordinationen für Fächer, für die Beratung und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler, die Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte, die Lehr- und Lernplattform (Moodle) und für interne Evaluation. Die Koordinationsaufgaben wurden jeweils bereichsbezogen und schulweit wahrgenommen.

Der Schulleiter übte die Dienstvorgesetzteneigenschaften gesetzeskonform aus. Er nahm seine Aufgaben in allen Organen des Managements satzungsgemäß wahr. Auf der operativen Managementebene führte er die Beschlüsse der Mitwirkungsorgane gemeinsam mit den Bereichsleitungen in der Praxis durch.

Die Erprobung des neu gestalteten Managementkonzepts hat sich im Grundsatz bewährt. Alle Beteiligten konnten im Vergleich zu nichtselbstständigen Schulen erheblich vergrößerte Möglichkeiten der Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitgestaltung wahrnehmen. Gleichwohl waren alle Beteiligten nicht ganz zufrieden. Gründe liegen in der personellen Zusammensetzung der Kooperativen Schulleitung und der Steuergruppe, der Arbeitsbelastung der Mitglieder der Organe, in der Aufgabentrennung zwischen der inhaltlichen Entscheidungsvorbereitung durch die Steuergruppe und der formalen Entscheidung durch die Kooperative Schulleitung sowie in der Abgrenzung von Grundsatzentscheidungen der Kooperativen Schulleitung/Steuergruppe und den operativen Entscheidungen der Schulleitung und den Bereichsleitungen in der alltäglichen Praxis.

Die Kooperative Schulleitung regt an, die Mitbestimmung und Mitgestaltung an unserem Berufskolleg neu zu überdenken und umzugestalten. Dafür hat die Steuergruppe die Arbeitsgruppe „Schulverfassung am HBBK“ eingerichtet.

Die bereichs- und bildungsgangorientierte Organisation hat sich auch aus der Perspektive der Qualitätsanalyse bestens bewährt. Sie teilt unser großes Berufskolleg in überschaubare, weitgehend selbstständig agierende Einheiten. Das sichert ein Optimum an Delegation und damit eine Verlagerung der Detailentscheidungen auf kleinere Einheiten, auf die wirklich Handelnden und damit Verantwortlichen. Die flache Hierarchisierung in drei Organisationsebenen - Schulleitungs-, Bereichs- und Bildungsgangebene – ergänzt durch die Koordinationsstellen sichert eine eindeutig überschaubare Managementstruktur und eine klare Zuordnung der Qualitätsverantwortung in allen Funktionen.

Die im Modellvorhaben weiterentwickelte bereichs- und bildungsgangorientierte Organisation sollte zum Strukturmerkmal unseres Kollegs werden. Sie sollte zukünftig weiter kontinuierlich den Entwicklungen in den Bildungsgängen angepasst werden. Besonderer Focus wird auf die Bereichsgliederung und die Zuordnung von Bildungsgängen zu den Bereichen, auf die feste Bildung von Bildungsgangkernteams und auf die qualitative Aufgabenwahrnehmung der Bildungsgangkoordination und Klassenlehreraufgaben gelegt werden müssen.

2.2.2 Budgetbewirtschaftung

Die Schule übernahm gleich zu Beginn des Modellvorhabens die Verantwortung für die **Ausgabenentscheidungen** der budgetierten Verwaltungs- und Vermögenshaushalte sowie für die Kapitalisierungsgelder. Die Entscheidungen über die Verwendung der Haushalte wurden von der Kooperativen Schulleitung auf der Basis der Beschlüsse der Schulkonferenz einstimmig getroffen. Die Lehrkräfte in den Organisationsbereichen wurden über die Beschlussfassung zu den Masterplänen an der Etataufstellung konkret beteiligt.

Zur **Budgetverwaltung** konzipierte und realisierte die Schulleitung gemeinsam mit dem Schulsekretariat eine eigenständige pc-gestützte Kontoführung über das Schulverwaltungsprogramm WinSchool. Die Kontoführung erfolgt fallbezogen über das Kalenderjahr kontinuierlich. Sie wird intern jährlich wechselnd von zwei Bereichsleitern geprüft. Die Prüfungen des Etats ergaben bisher keine Beanstandungen. Im Jahr 2004 prüfte die Kämmerei des Kreises Recklinghausen die Kontoführung extern auch hier ohne Beanstandungen.

Sehr zu bedauern ist, dass die zusätzliche und komplexere Arbeit in den Schulsekretariaten nicht zu einer entsprechenden Ausweitung des Arbeitszeitbudgets und der

tariflichen Einstufung der Sekretärinnen geführt hat. Hier muss zukünftig eine angemessene Lösung gefunden werden.

Die in die Schule verlegten Entscheidungen über die Verwendung der budgetierten Haushalte stärkte das ökonomische Denken und Handeln aller Beteiligten sowohl auf der Einkaufsseite als auch auf der Verbrauchsebene. Die schuleigene Haushaltsverantwortung führte im Ergebnis zu einem günstigeren Einkauf und zu erhöhter Sparsamkeit im Verbrauch. Sie bewirkte, dass die beteiligten Lehrkräfte kreativer und umsichtiger mit den Haushaltsmitteln umgingen, insgesamt stieg die Effizienz der eingesetzten Ressourcen. Dieser angestoßene positive Prozess der Entwicklung einer modernen Bildungsökonomie an der einzelnen Schule sollte zukünftig verbreitert und vertieft werden. Wer bezahlbar gute Schulen haben will, muss an einer effizienten Haushaltsführung des Personals in den Schulen interessiert sein.

2.3 Personalentwicklung

2.3.1 Lehrkräfte

Während des Modellversuchs wurden alle freien Stellen für Lehrkräfte am Hans-Böckler-Berufskolleg im Internet öffentlich ausgeschrieben. Die **Einstellung** selbst wurde von der rechtlich vorgesehenen Auswahlkommission vorgenommen. Die Auswahlgespräche fanden abweichend von den Terminen der Regelschulen statt. Im Zeitraum des Modellvorhabens wurden insgesamt 16 Lehrerinnen und 24 Lehrer zielgenau eingestellt. Der gesamte Einstellungsvorgang unterlag der Mitbestimmung des Lehrerrates, der Gleichstellung und der Zustimmung der Kooperativen Schulleitung. Gleiches galt auch für die **Beförderungen** von Lehrerinnen und Lehrern in der Probezeit und zum Oberstudienrat, zur Oberstudienrätin durch den Schulleiter. Die rechtliche Beratung der Bezirksregierung Münster in Personalangelegenheiten wurde regelmäßig in Anspruch genommen.

Die Verfahren zur Einstellung und Beförderung von Lehrkräften haben sich vollständig bewährt. Die von unserer Schule verantwortete Einstellung von Lehrkräften hat dazu geführt, dass die zur Verfügung gestellten Lehrerstellen zeitnah mit geeigneten Lehrkräften besetzt werden konnten. Durch die bedarfs- und qualitätsorientierte Auswahl der Lehrkräfte wurden die zur Verfügung stehenden Qualifikationen im Kollegium insgesamt gesteigert.

Die schulinterne Beurteilung von Lehrkräften in der Probezeit und zum Oberstudienrat, zur Oberstudienrätin durch den Schulleiter hat sich ebenso bewährt. Die beförderten Lehrkräfte sind alle für die ausgeschriebenen Koordinationstätigkeiten voll geeignet. Der Qualität der Beurteilung ist in keinem Fall widersprochen worden.

Nicht besetzte Stellen wurden mit Zustimmung der Kooperativen Schulleitung und der Schulkonferenz kapitalisiert. Die durch die **Kapitalisierung** zugewiesenen Mittel kamen allen Bereichen der Schule zugute. Die Mittel wurden für die im Masterplan aufgeführten Projekte verwandt. Für Sachausstattungen, Werkverträge als auch für die Fortbildung der Lehrkräfte konnten Finanzmittel bereitgestellt werden. Alle Mittelvergaben sind von der Kooperativen Schulleitung beraten und beschlossen worden.

Mit den Kapitalisierungsgeldern konnten unbürokratisch und zeitnah die Personal- und Sachressourcen für den Unterricht deutlich verbessert werden, dies hatte unzweifelhaft eine sehr positive Wirkung auf die Unterrichtsqualität. Diese Verfahren sollten auch in dieser Form beibehalten werden. Die Kapitalisierung hat sich ausdrücklich bewährt und sollte unbedingt weiterhin ermöglicht werden, weil zukünftig nicht genügend Fachlehrkräfte für unser Berufskolleg zur Verfügung stehen werden.

Dieser Lehrermangel kann dann teilweise zeitnah und flexibel durch Aushilfslehrkräfte ausgeglichen werden.

Die **Ausbildung** von Lehrkräften hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Beleg dafür sind u.a. die Ausbildungszahlen. Im Versuchszeitraum wurden regelmäßig Referendarinnen und Referendare bzw. Qualifikanten in größerem Umfang ausgebildet. Die Ausbildung der Lehrkräfte wird von den Ausbildungskoordinatorinnen und –koordinatoren mit Hilfe der Ausbildungslehrkräfte durchgeführt. Das schulische Begleitprogramm für die Ausbildung besitzt eine anerkannt hohe Qualität. Es wurde in die Lehr- und Lernplattform (Moodle) eingestellt und ist damit für alle Beteiligten online verfügbar.

Das Ausbildungsniveau wird am Ende der Ausbildung regelmäßig evaluiert. Die Ausbildungsergebnisse, auch dokumentiert durch das Abschneiden in der II. Staatsprüfung, entsprechen unseren hohen Ansprüchen an die Ausbildungsqualität. Zukünftig wollen wir den hohen Ausbildungsstand halten und ausbauen.

Die **Fortbildung** der Lehrkräfte wird von vier Fortbildungskoordinatorinnen und -koordinatoren organisiert. Die Koordination der Fortbildung umfasst die Bedarfsermittlung, Organisation, Abrechnung, Dokumentation und die Evaluation der Fortbildungen. Fachliche und didaktisch-methodische Fortbildungen fanden nach Bedarf zu unterschiedlichsten Themen statt z.B.: Informationstechnik, Unfallschutz, Praktische Philosophie, Naturwissenschaftliche Früherziehung, Lehrpläne Politik, Jugendliche mit besonderem Förderbedarf, Unterrichtsmethodik Klippert, Schutz & Sicherheit, Lernfelddidaktik in allen Berufsfeldern, Schilf-Moderatorentagung, Betriebsbesichtigung für Lehrkräfte in technischen Bereichen, simulierte Anlagenmodelle und Bioinformatik.

Spezielle Fortbildungen mit besonderem Bezug zum pädagogischen Management in einer Selbstständigen Schule erfuhren der Schulleiter und der stellvertretende Schulleiter sowie die Mitglieder des Lehrerrates, der Bereichsleitungen, der Steuergruppe, der Bildungsgangkoordination und die Koordinatorinnen und Koordinatoren für Evaluation. Inhaltlich handelt es sich hier um Fortbildungen zum Aufbau und Ausbau von Kompetenzen im pädagogischem Management einer Selbstständigen Schule. Folgende Themen wurden u.a. bearbeitet: Situationsanalyse, Zielsetzung und -formulierung, interne Evaluation, Handeln im Rechtsrahmen, Personalentwicklung, Ressourcenwirtschaft, Budgetierung, Einsatz von Schulverwaltungsprogrammen, Kommunikation, Führen von Gruppen, Moderation und Konferenzgestaltung.

Die Qualität der durchgeführten Fortbildungen wurde regelmäßig evaluiert. Die Teilnehmer an den Fortbildungen waren mit den Inhalten und den Methoden der Fortbildungsveranstaltungen durchweg zufrieden. Besonders die speziellen Fortbildungen zum pädagogischen Management waren absolut notwendig. Durch die Managementfortbildungen wurden die Kompetenzen aufgebaut, die das erfolgreiche Führen und Organisieren einer Selbstständigen Schule erst ermöglichten. In Zukunft müssen die Managementkompetenzen im Kollegium erweitert und vertieft werden, dies wird helfen, die Transparenz des Entscheidungshandelns und die Akzeptanz der Wahrnehmung von Verantwortung in unserer Schule noch weiter steigern.

2.3.2 Nichtlehrendes Personal

Das nichtlehrende Personal besteht aus den Schulsekretärinnen, dem Schulsozialarbeiter, den Hausmeistern, den Hausmeisterhilfskräften und dem Reinigungspersonal. Der Arbeitgeber dieses Personals ist der Schulträger, der Kreis Recklinghausen. Mit Beginn des Modellvorhabens übernahmen die Schulleiter die fachliche Vorge-

setztenfunktion gegenüber den **Schulsekretärinnen** vom Schulverwaltungsamt des Kreises. An unserem Berufskolleg wurde diese neue Leitungskompetenz des Schulleiters für eine Bestandsanalyse, Evaluation und Reorganisation der Schulsekretariatsaufgaben genutzt. Das Sekretariatsteam hat seine Aufgaben- und Verantwortungsbereiche in Abstimmung mit der Schulleitung zum Teil neu festgelegt und sich auf einen Prozess der ständigen Optimierung der Arbeitsprozesse verständigt. Dadurch konnten Effizienzgewinne verzeichnet werden, die mit einer Zunahme der Arbeitszufriedenheit einher gingen.

Bezüglich des Arbeitseinsatzes der **Hausmeister**, der Hausmeisterhilfskräfte und des Reinigungspersonals hat sich im Modellvorhaben formalrechtlich keine Änderung ergeben. Die Zuständigkeit hierfür liegt nach wie vor beim Amt für Immobilienwirtschaft des Kreises. In der alltäglichen Praxis der Aufgabenerfüllung hat sich aber eine enge Kooperation zwischen dem Schulleiterstellvertreter, den für Gebäudeentwicklung zuständigen Studiendirektoren und den Hausmeistern eingestellt, die von unserer Schule sehr positiv bewertet wird. Auch ist der Schulleiter bei der Neueinstellung oder bei der Versetzung von Hausmeistern in die personalwirtschaftlichen Überlegungen der Leitung des Amtes für Immobilienwirtschaft einbezogen worden. Auch diese enge Kooperation hat sich bezüglich der Qualität der Personalmaßnahmen bewährt.

2.4 Gebäudeentwicklung

Die Gebäudeentwicklung hat im Zeitraum des Modellvorhabens für unser Berufskolleg eine große Rolle gespielt. Einerseits stellte die Gebäudeentwicklung die notwendigen Raumquantitäten für das Lernen und Leben der Schülerinnen und Schüler in den eingerichteten Bildungsgängen und für die Arbeit der Lehrkräfte, der Bildungsgang-, der Bereichs-, Schulleitung und des nichtlehrenden Personals sicher. Andererseits galt es auch die notwendigen Raumqualitäten zum Erlernen einer umfassenden Handlungskompetenz, besonders in den Kompetenzfeldern des Hans-Böckler-Berufskollegs herzustellen. Hierbei bringen unsere didaktisch-methodischen Auslegungen der Kompetenzfelder Chemie, Biologie, Physik, Zahn- Bäder-, Elektro-, Automatisierungs-, Medientechnik, Wirtschaft, Sozialpädagogik, Hauswirtschaft, Fremdsprachen, Präsentation und selbstständiges und individuelles Lernen besonderer Anforderungen an die Qualität der Ausstattung mit sich. Auch ging es darum, genügend Raum für den Aufenthalt und die Verpflegung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte zu schaffen. Ferner sollte eine angemessene Qualität der Schulgelände den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräfte und dem nichtlehrenden Personal Erholung im Freien bieten und gleichzeitig für einen sicheren Aufenthalt sorgen.

Die Projekte Seikom, ChemKom und der Anbau in Haltern am See stehen für das Erreichen dieser Ziele durch Sanierung, Anbau und Modernisierung der Schulgebäude.

Bei Abschluss des Kooperationsvertrages existierte nur das Seikom-Projekt, im Verlauf des Modellversuchs kam das ChemKom-Projekt und der Anbau am Standort Haltern dazu. Alle drei Projekte wurden von Lehrkräften unserer Schule aus fachdidaktischer, pädagogischer und organisatorischer Perspektive umfänglich betreut. Die Einrichtung und Ausstattung der Unterrichtsräume wurde von unseren Lehrkräften geplant, ausgeschrieben und die praktische Umsetzung kontrolliert. Zum Teil wurde die Ausstattung der speziellen Fachräume im Bereich Wirtschaft & Medien, Pädagogik & Hauswirtschaft und Zahn- & Bädertechnik mit Kapitalisierungsmitteln finanziert.

Das Seikom-Projekt ist abgeschlossen. Die Bau- und Einrichtungsmaßnahmen erfüllen unsere Erwartungen voll. Das gilt insbesondere für die Gestaltung des Schulhofs als Böckler-Campus und für das eLearn-Center.

Das Anbau- und Altbausanierungsprojekt am Standort Haltern steht vor der Fertigstellung (Februar 2008). Es ist zu erwarten, dass sich auch hier unsere Erwartungen vollständig erfüllen. Besonders gelungen ist hier der Anbau mit dem Schulcafe, dem Multifunktionsraum und den Informatikfachräumen.

Das ChemKom-Projekt wird Ende 2008 abschlossen sein. Im ersten Bauabschnitt wurden die Chemie-, Biologielabore und das Präsentationszentrum fertig gestellt (Dezember 2007). Die neuen Fachräume sind technisch auf dem aktuellen Niveau ausgestattet und funktional hervorragend gestaltet. Wir freuen uns auf den weiteren Baufortschritt.

Die Projekte Seikom, ChemKom und Anbau Haltern am See bringen unsere Schulgebäude und deren Ausstattung in einen qualitativ hochwertigen Zustand. Es wird unsere Aufgabe sein, die Qualität und Funktionsfähigkeit der Ausstattungen nachhaltig zu sichern und damit gute Rahmenbedingungen für die weitere Unterrichtsverbesserung herzustellen.

3. Regionale Bildungslandschaft

Zur Entwicklung einer regionalen Bildungslandschaft im vestischen Kreis Recklinghausen wurde eine regionale Steuergruppe eingerichtet. Die regionale Steuergruppe bestand aus Vertretern der am Modellvorhaben beteiligten Schulen, der Bezirksregierung Münster und der Schulträger. Sie fungierte als regionales Beratungs- und Unterstützungssystem für die Schulen, die am Modellvorhaben Selbstständige Schule im Kreis Recklinghausen teilnahmen.

Die regionale Steuergruppe sollte ein **regionales Netzwerk** der Selbstständigen Schulen im Kreis Recklinghausen etablieren. Unser Berufskolleg kooperierte intensiv mit den selbstständigen und unselbstständigen Berufskollegs im Kreis Recklinghausen. Zu den anderen Selbstständigen Schulen bestanden eher informationelle Kontakte und einige wenige projektbezogene Kooperationen. Aufgrund der besonderen Bedingungen des Modellvorhabens im Kreis Recklinghausen ist der Aufbau eines regionalen Netzwerks kaum gelungen. Aus der Perspektive unseres Berufskollegs ist dies sehr bedauerlich. Als Schule der Sekundarstufe II haben wir ein großes Interesse an einer intensiven Kooperation mit allen Schulformen, die eine Sekundarstufe I führen. Denn die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen-I-Schulen der Städte Marl und Haltern am See wechseln zu einem großen Teil an unser Berufskolleg. Der Übergang von den allgemeinbildenden Schulen in die Berufsausbildung bzw. in eine beruflich orientierte Weiterbildung am Berufskolleg bereitet vielen Jugendlichen bekanntlich erhebliche Schwierigkeiten. Hier könnte ein funktionierendes regionales Netzwerk nachhaltige Hilfen durch ein entsprechendes Beratungs- und Unterstützungssystem bieten. Für die Zukunft bleibt also die Aufgabe der Etablierung eines funktionierenden regionalen Netzwerks im Kreis Recklinghausen bestehen.

Als Reaktion auf die Ergebnisse der Qualitätsanalyse wurde mit der Unterstützung der Universität Köln (Professor Buschfeld) ein Modellvorhaben zur systematischen Optimierung der Unterrichtsqualität in Bildungsgängen konzipiert und durchgeführt. (siehe Punkt 2.2.1) Speziell dieses Unterrichtsentwicklungsprojekt wurde durch die **Unterstützungsleistungen** der regionalen Steuergruppe realisierbar.

Zu den Hauptaufgaben der regionalen Steuergruppe gehörte die Organisation und Finanzierung der durch das Modellvorhaben induzierten **Fortbildungen** der Schulleitungen, der Lehrerräte und der Lehrkräfte. Genaueres hierzu finden Sie unter dem Punkt 2.3.1 (Fortbildungen). Diese Aufgabe hat die regionale Steuergruppe souverän erfüllt. Die Anzahl, der Umfang, die Inhalte und die Methoden der Fortbildungen entsprachen in der Regel unseren Vorstellungen voll. Die durchgeführten Fortbildungen waren durchgehend von sehr hoher Qualität. Hier wurden unsere Erwartungen ganz erfüllt. Diese Unterstützungsleistungen werden wir nach Auslaufen des Modellvorhabens sicher vermissen.

Autoren: Der Abschlussbericht 2003 bis 2008 des Hans-Böckler-Berufskollegs zum Modellvorhaben Selbstständige Schule wurde von S. Kaiser, J. Delle, Dr. E. Rühl (Mitglieder der Steuergruppe) und P. Berger, E. Boi, F. Arnold, Ch. Vennemeyer (Koordinatoren/innen für Evaluation) verfasst.